

Spuren hinterlassen...

Charles-Hallgarten-Schule

KreativLaborProjekt 2023/2024

Abschlussbericht

Kristina Veit (Bewegung/Tanz) Jhg 5&6

Dalibor Markovic (Poetry/Schreiben) Jhg 7

Alexandar Hadjiev (Musik) Jhg 7



Spuren...

hinterlassen

Hiemit laden wir alle herzlich zu unserer diesjährigen Präsentation der Ergebnisse aus unserem KreativLaborProjekt 2023/2024 am
Freitag, den 24. Mai 2024 von 10:30 Uhr bis 11:30 Uhr
der Charles-Hallgarten-Schule ein.
Begeben Sie sich gemeinsam mit uns auf Spurensuche auf dem Schulgelände.
Mit Schüler*innen der Klassen 5. & 6. Klassen, sowie der 7. Jahrgangsstufe unter der Leitung von Alexander
Hadjiev (Musiker), Dalibor Marković (Poet),
Kristin Lohmann (Künstlerin) und Kristina Veit (Tänzerin).
Wir freuen uns auf Sie und euch!

Das KreativLaborTeam der Charles-Hallgarten-Schule

Das KreativLaborProjekt wird gefördert von
der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main & der Crespo Foundation.

Es wird ein Smartphone benötigt, um manche Spuren,
sehen und hören zu können!

Bitte beachten: an der Schule stehen aufgrund der Baustelle **keine Parkplätze**
zur Verfügung. Wir bitten darum mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu
kommen oder mit dem Auto an der Eisporthalle, in der Ostparkstraße oder
Kettleralle zu parken.



Tandem II (Februar 2024– Mai2024)

Bereits im letzten Jahr kamen folgende Änderungen zur Arbeitsweise zum tragen:

- Kleingruppen von 1-3 Schülern pro Künstler:in (nach Bedarf kann das angepasst werden)
- verkürzte Arbeitsphasen von circa 20 – 30 Minuten pro Kleingruppe
- individuelle Themenfindung in den Kleingruppen
- persönliche Förderung von einzelnen Interessen
- freiwillige Partizipation

Bewegung/Tanz// Bericht von Kristina Veit



Wir begannen das Schulhalbjahr mit einem gegenseitigen bewegten Kennenlernen um Vorlieben und Herausforderungen abzustecken. Hierfür stand uns zunächst die Aula zur Verfügung, um Warm ups, Konditionsübungen und Koordinationsübungen zu machen.

In diesem Schulhalbjahr stand die Charles-Hallgarten Schule unter großen räumlichen Veränderungen. Alle Pavillons auf dem Schulhof wurden leergeräumt und abgerissen. Dies wirkte sich direkt auf das KreativLabor, wie auch auf die gesamte Schulgemeinde aus.

So gingen wir von Anfang an auf die Suche, nach Räumen und Orten, die uns inspirieren und an denen wir eine Spur hinterlassen wollten.

Bei diesem Prozeß entstanden ganz unterschiedliche Ideen, mal mit nur einer Person, mal mit der ganzen Klasse. Es wurden an insgesamt 7 Ideen für Videoarbeiten in 6 Gruppen gearbeitet. Hierfür benötigte es die stete Wiederholung und das Probe-Filmen, um sich einen Zwischenstand mit den Schüler:innen anschauen zu können. Ohne dies, bleibt das getane meist zu abstrakt. Durch das Abgleichen des Gesehenen entstanden wurde es konkreter und die Schüler:innen bekamen so mehr Ideen und Verbesserungsvorschläge wie weiter gearbeitet werden kann. Dieser Vorgang war für mich sehr arbeitsintensiv, da er eine lange Nachbereitungszeit mit sich brachte, allerdings den Schüler:innen mehr Mitsprache und Weiterentwicklungsmöglichkeiten einräumte.



EIN TRAUM VOM FLIEGEN

Kann man sich in den Himmel einschreiben? Oder den Moment in der Luft einfrieren?

Mit der ganzen Klasse entstand ein Film in Zeitlupe, der den Moment des Springens oder Fallens Zeit verzögert und so doch etwas mehr vom Fliegen sichtbar werden lässt.

Eine letzte Idee der Schüler:innen, die es nicht mehr in den Film geschafft hat, aber dann einfach live beim Film anschauen angefügt wurde, ist das Mitsingen mit der „I believe I can fly, I believe I can touch the sky“



KICK OFF

Bruno, Dany und Teo sind absolute Fussballfans und wollten ihre Spur mit dem Ball in die Aula einschreiben. Hierzu bespielten sie zunächst die Bühne mit hohen Pässen, die per Kopfball und spektakulären Sprüngen angenommen wurden. Dann wurde die Perspektive gedreht und ein Greenscreen vom Balkon abgehängt, der als Tor diente. Hier kamen Szenen des Jubels oder der Verzweiflung zum Ausdruck, die sie selber aus den Stadions kennen. Als letztes entstand das Intro des Videos in dem sie sich Fussball spielend von draussen über den Schulhof , die Treppen hoch bis in die Aula bewegten.



GOLDRAUSCH

Nermin setzte sich mit Rettungsfolie auseinander und machte sie zum atemberaubenden Abendkleid mit Stola in Silber und Gold, sowie zu fliegenden und kletternden Wesen, die das Treppenhaus beleben, in dem die Fallenden Folien rückwärts abgespielt werden.



FARBEN IM FLUR

Diese Gruppenarbeit von Mary, Alexandra, Alecia, Marco, Samir und Kiril, schrieb sich in den Flur vor ihrer Klasse ein. Die Wände dieses Flures hatten die Schüler:innen zuvor mit Tape Art bearbeitet. Es entstanden kleine Bewegungsaufgaben, die in Zeitraffer und Slowmotion zu sehen sind und die gesamte Tiefe des Flures nutzten.



ICH SEHE ROT

Win's Lieblingsfarbe ist Rot. Mit einem roten Kapuzenpulli ausgestattet, belagerten wir die jetzt bereits abgerissenen Pavillons und angeregt durch Willi Dorners Urban Bodies, fand er zahlreiche Anpassungen und Einschreibungen des Körper in Verhältnis zum Raum und der darin enthaltenen Strukturen und Farben.

Diese Einzelarbeit war wunderbar, da es ein Schüler ist, der in der Gruppe oft Schwierigkeiten hat sich anzupassen. Hier war er hochkonzentriert und voller eigener Ideen. Dies drückt sich gleich in 2 Videoarbeiten aus, die durch ihn und mit ihm entstanden sind.



DAS BEWEGTE BILD

Mit einem Greensuit angezogen setzte Win seine Bewegungen und Positionen in den Flur und lenkte so den Blick des Betrachter von der Aula, die Treppen und Etagen nach unten bis an das Ende des Flures. Dann suchte er sich das Bild und die Farbgestaltung aus, die über den Greensuit im Video gelegt wurde



THE LOOP

Sila entwickelte eine Schrittfolge von 4x8 counts. Nun ging sie auf Suche im gesamten Schulgebäude und auf dem Schulgelände, nach interessanten Ecken, Blickwinkeln und unterschiedlichen Perspektiven. 12 unterschiedliche Orte wurden ausgewählt und die Choreografie wurde an jedem der Orte aufgenommen, so das im Video sich die Bewegung immer wiederholt wird nur der Raum und Ort sich ständig ändert.

Poesie/Schreiben// Dalibor Markovic

In diesem Jahrgang übernahm ich eine siebte Klasse, die sich mit der achten Klasse im gemischten Unterricht zwei Klassenräume teilt. Ab Februar 2024 begannen die ersten Besuche. Wie im vergangenen Jahr war eine längere Unterbrechung meiner Besuche den dreiwöchigen Osterferien geschuldet.

Die ersten Sitzungen verwendete ich, um mit den Schülern und Schülerinnen (SuS) spielerisch Kontakt herzustellen. Dafür verwendete ich Würfelspiele und Kartenspiele (z.B. „UNO“), um während des Spielverlaufs, Vertrauen aufzubauen, so dass Gespräche sich entwickeln konnten. Im Anschluss verwendete ich ein Kartendeck mit assoziativen Abbildungen (z.B. ein Marmeladenglas oder ein Wanderstock etc.), auf welche die Jugendlichen ad hoc reagieren sollten. Die Reaktionen notierte ich zuerst auf einem Blatt, besprach die Reaktionen (in den meisten Fällen waren es kurze prägnante Sätze) mit den Jugendlichen und ließ sie die Ergebnisse mit einem Marker auf das Whiteboard schreiben. So entstanden die ersten kurzen Gedichte, die zwar einen recht abstrakten Charakter besaßen, aber dadurch nicht minder persönlich wurden. Es war mir wichtig, den Jugendlichen aufzuzeigen, dass es viele Möglichkeiten gibt, ein Gedicht herzustellen. Am Ende der Sitzung machte ich ein Foto von den handgeschriebenen Gedichten an der Tafel. Durch die Anmerkung eines Jugendlichen ergab es sich, dass auch sein Gesicht zu sehen sein sollte, so dass ich eine Reihe von Fotos herstellte, in denen das Gedicht und das Gesicht der Jugendlichen jeweils halbseitig im Foto zu sehen waren. Durch einen weiteren Kommentar eines Schülers, der lapidar anmerkte, dass es ihn an die Fotoreihen erinnere, welche die Polizei von verhafteten Verbrechern herstelle, kam es dazu, dass ich diese Idee dankend aufnahm und jeweils noch Aufnahmen der Gesichter im Profil (links- und rechtsseitig) mit dem Gedicht daneben herstellte.

Dadurch war die Grundidee geboren, dass wir in diesem Jahrgang die Jugendlichen als „Verbrecher:innen“ inszenieren, die in die Schule einbrechen, aber nicht um dort etwas zu stehlen, sondern im Gegenteil, um dort ein Gedicht zu hinterlassen. Im Zuge dessen wurden Videoaufnahmen hergestellt, die im Stile von mehreren (fiktiven) Sicherheits-Kameras am und im Schulgebäude gehalten waren, in denen die Jugendlichen zu sehen sind, wie sie mit Kapuzen über dem Kopf in die Schule schleichen.

Im weiteren Verlauf inszenierte ich ein Verhör mit den Jugendlichen, indem ich ihnen Fragen stellte, auf die sie ehrlich und ungefiltert antworten sollten. Durch das Weglassen meiner Fragen, entstanden sehr authentische und persönliche Texte, die bei der Präsentation im Mai anonymisiert im Flur der Schule ausgehängt wurden, verbunden mit einer Audioaufnahme der Texte, die mittels eines QR-Codes auf das eigene Handy abgerufen werden konnte.

Um den behördlichen Charakter eines Polizeireviers zu simulieren, aber auch im Sinne des diesjährigen Themas „Spuren hinterlassen“, ließ ich Stempel mit kurzen Textauszügen der Jugendlichen herstellen (jeweils einen Vierzeiler). Auch Namensstempel mit ihren Vornamen wurden hergestellt, so dass die Besucher:innen bei der Präsentation selbst kombinieren

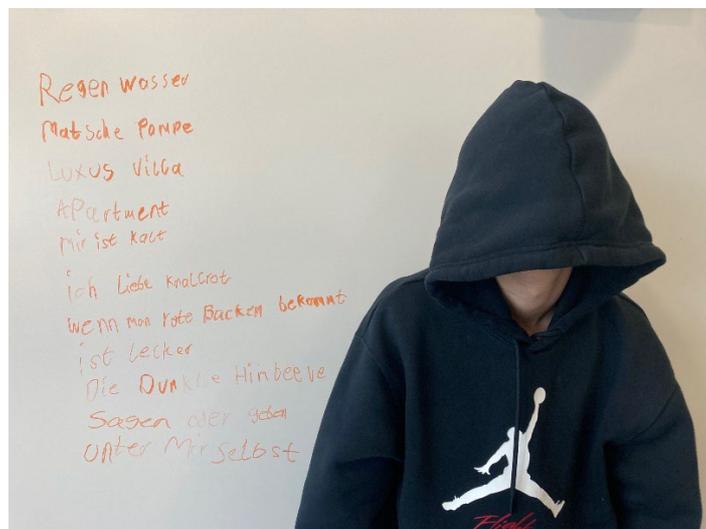
konnten, welches Gedicht zu welchem Namen gehören könnte, indem sie beides auf lose ausgelegtes Papier stempeln durften.

Die meisten Sitzungen mit den SuS waren etwa zwanzig- bis dreißigminütige Einzelsitzungen, manchmal kamen auch zwei SuS gemeinsam. Das erwies sich als vorteilhaft, da sowohl die Konzentration gesteigert wurde als auch die Bereitschaft, sich einem Medium zu nähern, dass einigen der SuS noch Schwierigkeiten bereitet (Lesen und Schreiben).

Beispielbild des Videos im Sicherheits-Kamera-Look



Beispielbild für die Fotoreihe mit Gesichtern neben dem Gedicht



Regen wasser
Matsche Pomme
Luxus vilva
kPartuent
mir ist kalt
Ich Liebe Knollrot
Wenn man rote Backen bekommt
ist lecker
Die Dunkle Himbeere
Sagen der leben
unter mir selbst

Alexander Hadjiev/Musik

In der ersten Phase haben wir mit den Schülerinnen der 7. Klasse der CHS eine Recherche darüber gemacht, was „Spuren“ bedeuten, wo sie in der Schule und in der Welt zu finden sind und wer sie hinterlassen hat. So haben sich Ideen von jeder Schülerin und jedem Schüler zu bestimmten spezifischen Themen entwickelt. Von digitalen Wandzeichnungen über Audiowalks, Hörspiele, Klanginstallationen bis hin zur Arbeit mit einer Musikproduktionssoftware, mit der die Schülerinnen eigene Musik entwickelt haben.

In der zweiten Phase haben wir an der Entwicklung jedes Konzepts gearbeitet, viel ausprobiert und Materialien gesammelt. Viele Sounds wurden aufgenommen und in die eigenen Arbeiten integriert.

In der dritten Phase haben wir alle Konzepte realisiert und am letzten Tag im Rahmen des Schul-Events Open-Stage die Ergebnisse präsentiert, sowie im Mai zusammen mit den anderen KreativLabor-Beiträgen in der gemeinsamen Ausstellung zugänglich gemacht.

So sind folgende Konzepte entstanden:

Audiowalk mit QR-Codes: Alessandro hat eine Geschichte vorbereitet, die die Zuhörer*innen an verschiedenen Stationen in der Schule über QR-Codes sammeln. Er hat Spuren an verschiedenen Orten ausgesucht, und für jede Spur gibt es eine Erzählung/Geschichte, wie sie entstanden ist. Die erste Station ist am Eingangstür im Hof, dann geht es weiter durch weitere Stationen im Hof, Schulgebäude Flure und es endet im Klassenzimmer.

Grusel-/Horror-Geschichte aus dem Schrank: Chris hat eine Horror-Geschichte kreiert, die er mit flüsternder Stimme aufgenommen hat. Die Geschichte war im Loope auf einem kleinen Lautsprecher, der in einem Schrank versteckt war. So müssten die Zuhörer*innen ihr Ohr an den Schrank legen, um die Geschichte mitzubekommen.

Wandzeichnungen aus der Vergangenheit: Mohin und Karan waren interessiert an den ersten bekannten Zeichnungen der Welt. Inspiriert davon, kreierten beide Zeichnungen und Wörter/Sätze, die auf der Klassenzimmer in einem langsamen Loop erscheinen und verschwinden. Technisch haben wir das mit einem kleinen Beamer umgesetzt.

Garten-Soundinstallation auf dem Schrank: Jolien möchte den Garten, in dem sie sich sehr wohl fühlt, in die Schule bringen und kam auf die Idee, einen Lautsprecher auf dem Schrank zu platzieren, sodass die Zuhörer*innen, wenn sie vor dem Schrank stehen und die Augen schließen, sich dorthin transportiert fühlen.

Sprechende/klingende Pflanzen: Emanuel hat eine kleine Lautsprecher in einen Blumentöpf verstecken, sodass, wenn man vorbeiläuft, hört, wie die Pflanzen Klänge erzeugen.

Tracks: Alle Schüler*innen haben auch eigene Tracks komponiert, die wir durch QR-Codes zu hören waren.

Abschluss Präsentation:

Am 24. Mai wurden um 10:30Uhr das Publikum vor der Aula begrüßt durch Sila und Alessandro. Es waren zahlreiche Gäste anwesend, Eltern und Familien der Schüler:innen sowie die gesamte Schulgemeinde inklusive Panorama Schule. Für jeden/e Zuschauer:in gab es einen Plan vom Gebäude an dem die Orte markiert waren, an denen Kunstwerke zu sehen, hören oder zu lesen sind. Mit unterschiedlichen Startpunkten begab sich ein/e jeder/e auf Entdeckungsreise. Auch gab es 3 Mitmachstationen an denen das Publikum sich selber ausprobieren konnte. Etwa 60min lang war hohes Treiben im gesamten Schulgebäude. Die Schüler:innen waren begeistert selber auf Entdeckungsreise gehen zu können und die Arbeiten teils über Qr Codes abzuscannen, um dann ein Video oder ein Musikstück oder ein Gedicht zu erleben.

Es gab:

- Mitmachstation POESIE/Schreiben, hier konnte gestempelt werden und ein eigenes Gedicht mitgenommen werden
- Mitmachstation BILDENDE KUNST, hier leiteten die Schüler:innen das Publikum in Tape Art ein und es wurden die Schränke im Gang vor der Mensa verschönert
- Mitmachstation TANZ/BEWEGUNG, hier konnte man sich in einem selbsthergestellten Fotobooth verkleiden und seine eigene Spur in Form einen Fotos hinterlassen
- Hör-Ausstellung mit Musikkompositionen, Gruselgeschichten im Wandschrank und sprechenden Pflanzen
- 7 QR Codes mit Gedichten der Poesie Gruppe
- 8 QR Codes mit Videos der Tanz Gruppe
- Audiowalk, der über Qr Codes durch das Gebäude führt
- Ausstellung TAPE ART im Flur
- Ausstellung Sprungbilder auf Folie auf Deckenfenstern im Flur
- Ausstellung Charles Hallgarten Portraits in Bilderrahmen
- Ausstellung Charles Hallgarten Bronze-Skulpturen auf Holzstählen
- Ausstellung Laub Portraits als Hängung im Flur

Im Anschluss gab es ein Buffet für alle Beteiligten um den aufregenden und sehr beglückenden Tag für alle ausklingen zu lassen.

Die Spuren sind noch bis zu den Sommerferien im Schulgebäude und können noch betrachtet werden oder auch die Qr Codes noch abgescannt werden.

